

Kunstprojekt „Der Fall Mauer Reinickendorf; ungelöst“ 2009

Katholische Schule Salvator, Fachbereich BK: Bettina Wewetzer, Maria Thomas, Mirja Carl
Teilnehmende Schülergruppen: 8aG, 8bG, 8R, 9aG, 9bG, Ea (11.Klasse), LKU (2.Semester)

Kurzbeschreibung Projekt 8R, 8aG, 8bG, 9aG, 9bG

Projekttitle: „Was bedeutet Mauer?“

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zur Frage „Was bedeutet Mauer?“. Das Thema wurde als Anlass genommen, über verschiedene Aspekte von Grenzen, wie Abgrenzung zum Nachbarn, gewaltsame Trennung von Menschen, Überwindung von Vorurteilen oder Bedeutung von Freiheit o.Ä. nachzudenken. Es entstand ein großes Spektrum an künstlerischen Arbeiten wie Zeichnungen, Collagen, Objekte, Fotoarbeiten und Filme. In der Ausstellung werden die Arbeiten als DIN A 4-Bilder in Karteikästen präsentiert.

Kurzbeschreibung Projekt 11.Klasse

Projekttitle: „Übergänge – Trennungslinien“

Die formale Verknüpfung von Schrift und Bild mit Objekten sollte das verbindende Element aller Werke sein, die die Erinnerung an die Berliner Mauer thematisieren. Dabei wurden auch heute noch wirksame „Trennungslinien“ kritisch und manchmal ironisch ins Auge gefasst.

Kurzbeschreibung Projekt LKU (2.Semester)

Projekttitle: Bau eines Modells zum Thema „Museum für die deutsch-deutsche Teilung“

Aufgabe war es, am Standort des ehemaligen Mauerstreifens ein Museum für die deutsch-deutsche Teilung zu entwerfen. Der Baukörper sollte eine unkonventionelle Form besitzen und die Momente der *Teilung* und der *Verbindung* bereits in seiner äußeren Form zum Ausdruck bringen.

Es sollte zudem ein geeigneter Standort und eine optimale Einbindung der Architektur in die vorgefundene Landschaft des ehem. Grenzgebiets gefunden werden.

Textauszüge aus „Konstruktion eines Mauermuseums“

von Klara Lyssy, Leistungskurs Bildende Kunst, 2. Sem.

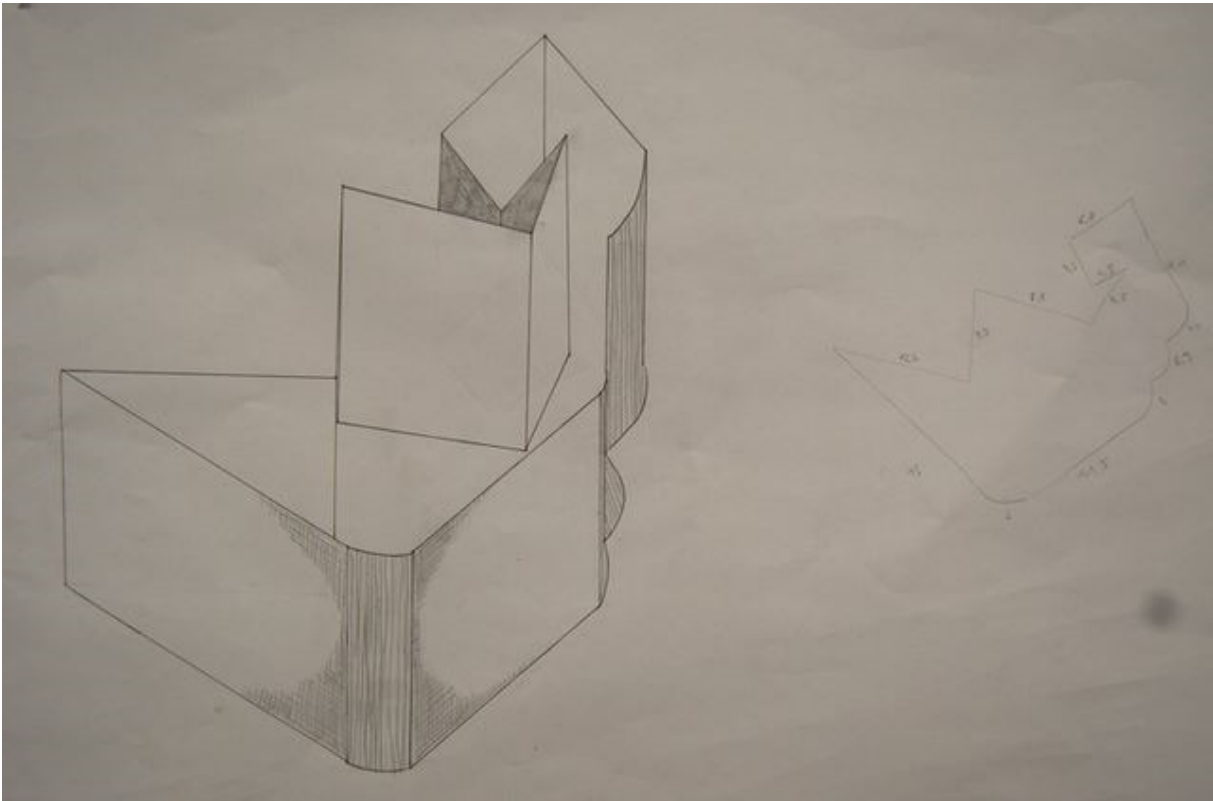
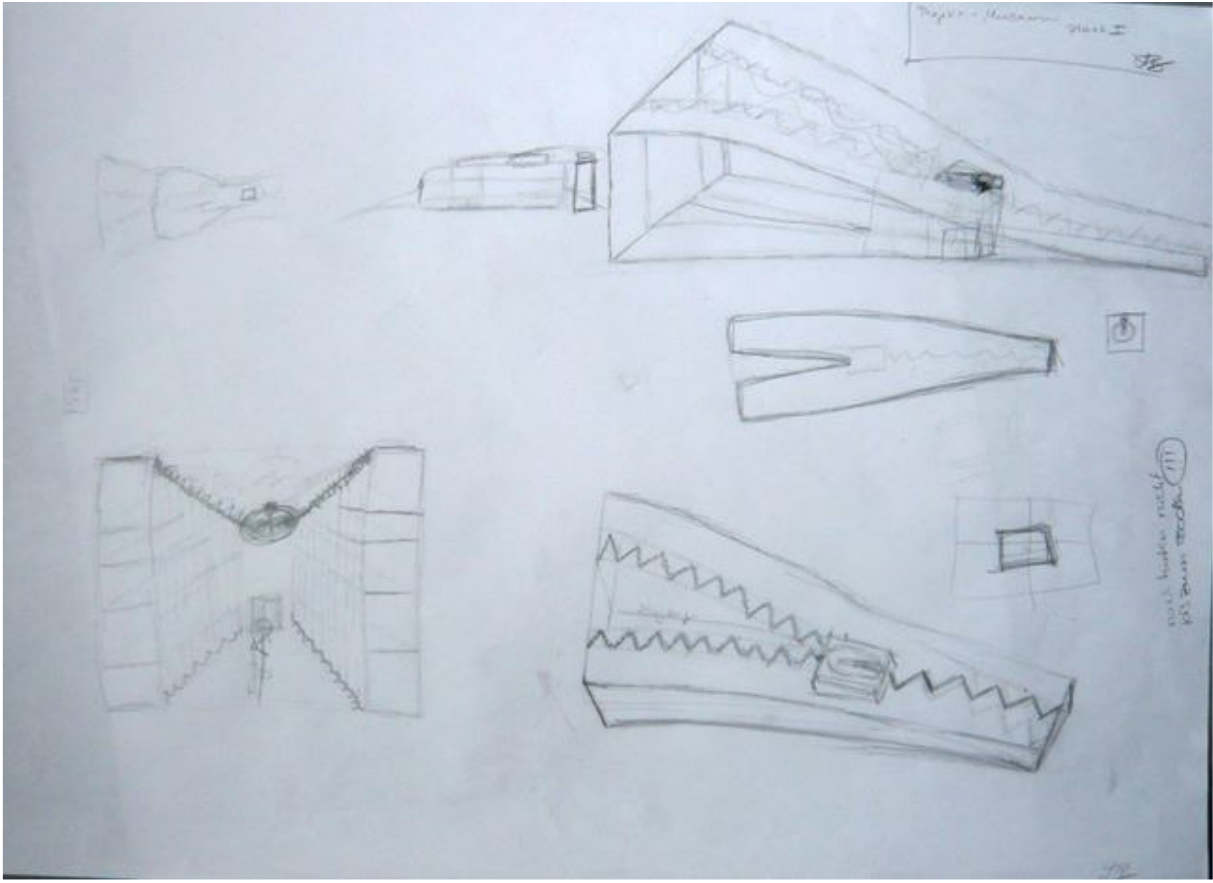
„[...] Ich möchte ein Museum, das den Blick öffnet. Zunächst weiß ich noch nicht, ob ich über Geschehnisse und Zusammenhänge mit der Berliner Mauer informieren und aufklären will oder ob ich allein auf das Erschließungsvermögen der Besucher setze, also auf Erkennen, Verinnerlichen und Umsetzen.

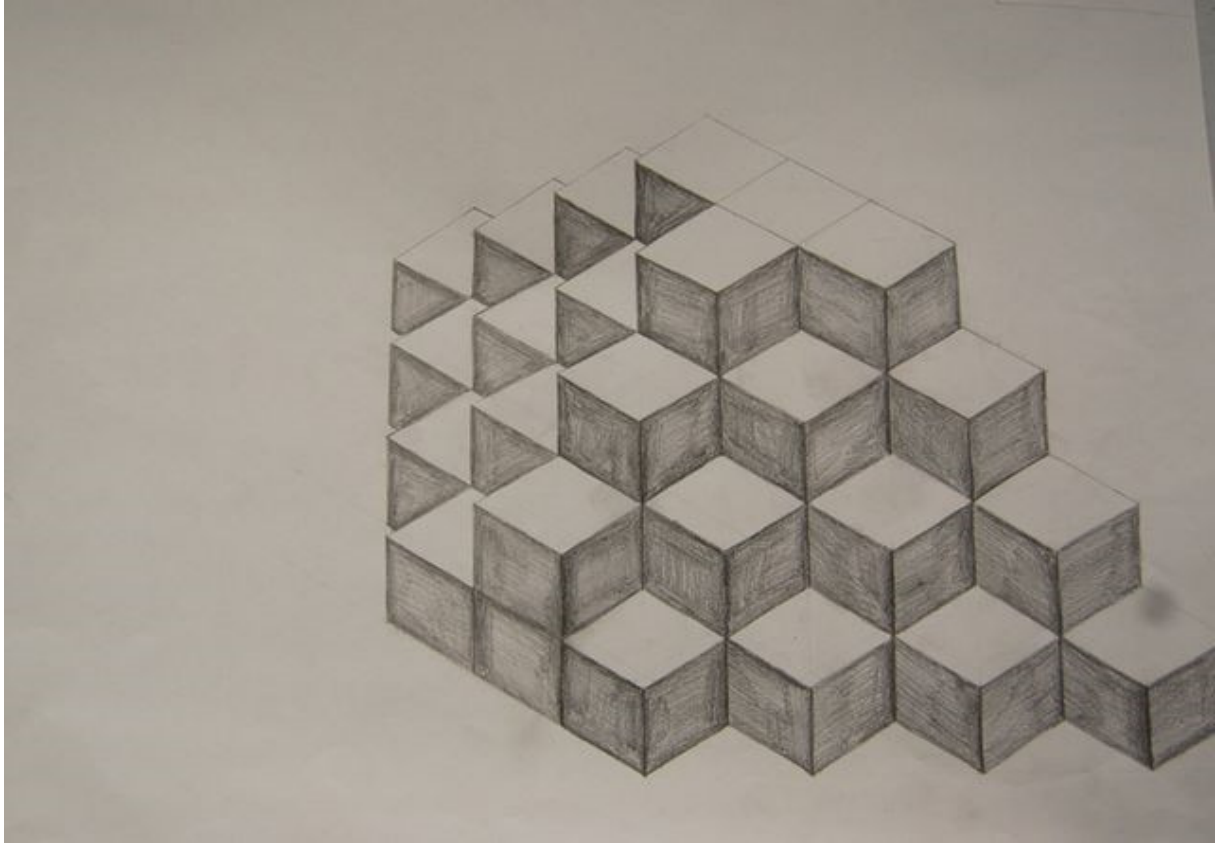
Deshalb soll es dort auch Räume für echte Diskussionen und konstruktive Arbeitsgruppen geben. Die innere und äußere Form des Gebäudes soll die Besucher einstimmen und zu Aktivitäten anregen.

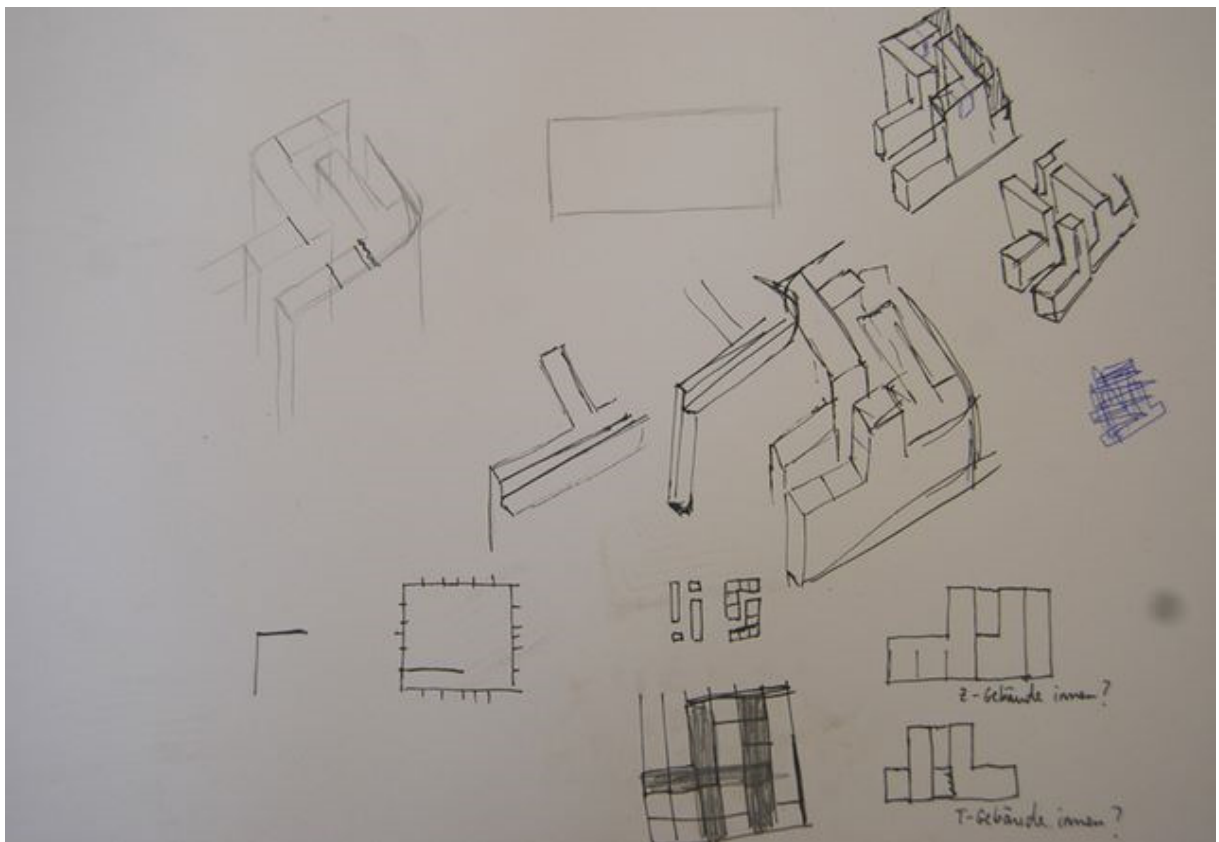
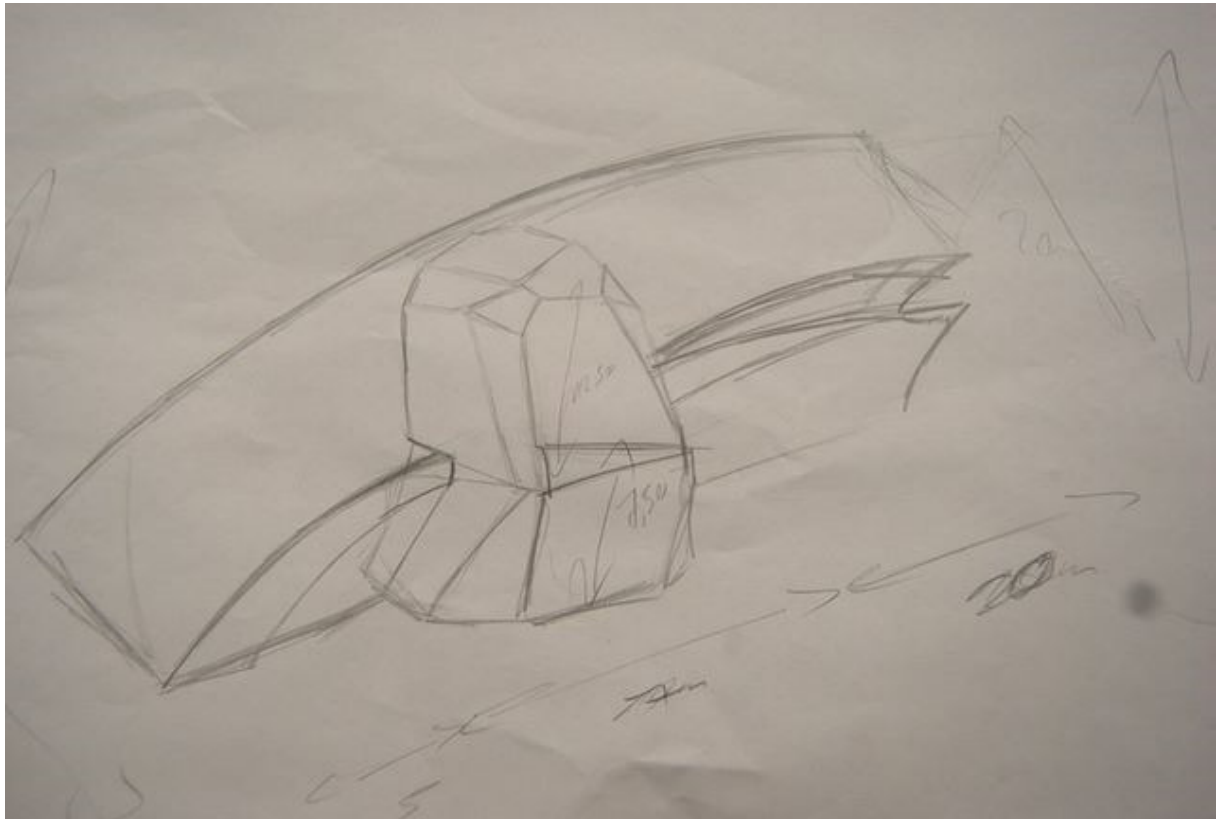
Das Gebäude ist ein Spiel mit Formen, die beiden Teilgebäude wirken wie "Bausteine" aus dem digitalen Spiel "Tetris". Damit möchte ich auch die Funktion dieses Museums betonen. Ich wünsche mir, dass darin mit Gedanken "gespielt", konstruiert und produziert wird. Das Museum als reiner Ausstellungsraum steht hier nicht im Vordergrund.

Das viele Glas soll gestatten, was durch eine Mauer gerade nicht möglich ist: Transparenz nach Außen und nach Innen. Damit wäre auch ein historischer Bezug zu den "Mauerzeiten" hergestellt, in denen dies genau nicht der Fall war. [...]"

Siehe auch: <http://www.fallmauer.de/docs/projekte.html>







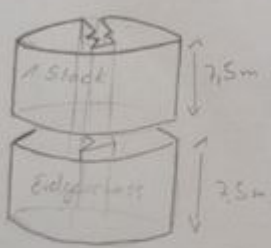
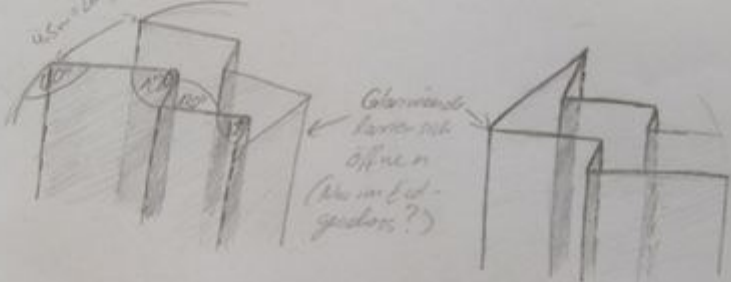
Fassade muss die Teilung und wieder
 Unterteilung der vertikalen und horizontalen

Ideen für 2K Kunst

Arbeitsweise: Material (für 20% für 2. Bauwerkfall)
 Material: ?



4.5m Länge/Decke des
 Winkels mit einem der
 90°



Materialien für Modellbau: Skin: Fingerring
 Glas: PVC Glas
 Schweißmittel: Kleber/ Klebeband mit Bleistift
 angemalt.